

ZfK

ZEITUNG FÜR KOMMUNALE WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFT & POLITIK



Photo: W. J. Reck

Visionen entwickeln
Hans-Joachim Reck im ZfK-Gespräch zum neuen Energiekonzept. **Seite 4**

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

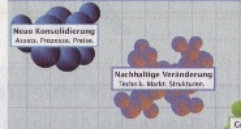


Photo: J. Reck

Szenarien für 2020–25
Die Stadtwerke-Welt wird bunter und schwieriger. **Seite 13**

TECHNIK & BETRIEB



Photo: J. Reck

Uran im Wasser
Uran im Wasser ist mehr ein chemisches denn ein Strahlenproblem. **Seite 25**

München, 4. April 2011 | Ausgabe 4 / 2011

Software bändigt Lichterflut

Berlin: Spezialprogramm verwaltet Tausende von Straßenleuchten

Berlin leuchtet: Allein 186 000 elektrische und 44 000 gasbetriebene Lichtpunkte erhellen jede Nacht die Hauptstadt. Verwaltet und betrieben werden sie von der Alliander AG, die auch in Rüsselsheim, Cottbus und Hagen für das öffentliche Licht verantwortlich ist. Um den Überblick über diese Vielzahl an Laternen- und Leuchtmitteldaten zu behalten, nutzt der Dienstleister die speziell für das Beleuchtungsmanagement entwickelte Software luxData. Die Anwendung läuft auf externen Servern, die vom Hersteller des Programms (sixData) bereitgestellt und betreut werden. Die Auslagerung garantiert nicht nur die ständige Wartung der Hard- und Software durch Fachleute, sondern sorgt auch für Verfügbarkeit und Sicherheit der Daten – ohne große Investitionen in eigene Hardware oder viel Personalaufwand für den Nutzer. Der könne sich stattdessen ganz auf Störungsmanagement und Instandhaltung der ihm anvertrauten Leuchten konzentrieren, so der Dienstleister.

Rund 1000 verschiedene Leuchtentypen gibt es in Berlin. „Das hat zum einen historische Gründe“, erklärt *Susanne Schwab*, Sprecherin der Alliander AG. „Zum anderen ist es auf die Aufteilung Berlins in einzelne, kommunal verwaltete Bezirke mit jeweils eigenen Beleuchtungsrichtlinien zurückzuführen.“

Hinzu kommen die Gaslaternen – keine andere Stadt der Welt hat heute noch derart viele gasbetriebene Leuchten. Für die Dienstleistungsgesellschaft, die sich auf den Betrieb städtischer Stromnetze, Beleuchtungssysteme und Lichtsignalanlagen spezialisiert hat, bedeuten bereits diese beiden Faktoren einen enormen Dokumentationsaufwand: Zu jedem Lichtpunkt müssen Informationen wie Kostenträger oder Leuchtstellenart und bauliche Daten vom Tragesystem bis zum Leuchtmittel jederzeit abrufbar sein. Auch alle Instandhaltungsmaßnahmen gilt es festzuhalten, um anstehende Wartungen eine Leuchte ausfällt.

Um dieser Informationsflut Herr zu werden, nutzte das Unternehmen lange die Datenbank MS-Access. „Allerdings überstieg die Datenmenge irgendwann die Möglichkeiten des Programms“, so Schwab. Als Alternative bot sich das eigens für kommunale Beleuchtung entwickelte Management-Informationssystem luxData an. Das Programm erfasse, so der Anbieter, über frei konfigurierbare Masken alle vom Nutzer gewünschten Daten strukturiert und einheitlich. Über intelligente Schnittstellen können zudem auch Fremdsysteme wie SAP, GIS, Telemanagement und Ähnliche eingebunden werden.